

Abiturprüfung 2012

ENGLISCH

– Aufgabenteil –

Arbeitszeit: 190 Minuten

Der Prüfling hat **e i n e** Textaufgabe seiner Wahl zu bearbeiten.

Aufgaben zu Text I:***Fallen City: Could a Game Help Us Find a Solution to Society's Ills?*****B. Questions on the text 50**

Answer the following questions using your own words as far as is appropriate. Quote correctly.

1. Describe the game *Fallen City* and explain the tasks of the players. (20)
2. Outline the educational purpose of this game and show how the language used in the article helps to underline it. Refer to lines 37-65. (20)
3. Explain how the writer establishes a connection between *Fallen City* and life in England. (10)

C. Composition 40

Choose **one** of the following topics. Write about 200 to 250 words.

1. Can people actually learn for real life by playing simulation games? Choose an example or a genre that you are familiar with and explain its merits and limitations.
2. "City life: millions of people being lonesome together" (Henry David Thoreau, 1817-1862). Comment on this statement.
3. A school in Glasgow has replaced schoolbooks with iPads. Write an article for your school magazine discussing this step.

4. Describe and interpret the following cartoon. Comment on its message.

© 2007 by Randy Glasbergen.
www.glasbergen.com

REAL ESTATE



“We want a cozy, secluded 20-acre farm surrounded by hills, trees, and streams, within walking distance of shops, restaurants, schools, theaters, and hot night spots.”

From: www.glasbergen.com

PLEASE TURN OVER

D. Mediation**40**

Choose **one** of the following tasks.

1. Translate the following text into German.

Leading a rock'n'roll life has proved fatal to many artists, but few could be considered as much of a loss to music as Amy Winehouse, who has been found dead at the age of 27, the cause not immediately clear. One of the outstanding singers of her generation, she had suffered from drug addiction, and the destruction it causes. Her husky, soul-steeped voice belied both her youth and her London origins.

Winehouse's music spoke to people so persuasively that her second album, *Back to Black*¹, became Britain's bestselling record of 2007 and reached No. 2 in the US, making her one of only a few British female soloists to achieve that level of transatlantic recognition.

Amy caught the performing bug so early that by the age of eight she was attending stage school. She spent time at three of them, including the Sylvia Young theatre school in central London, from which she was expelled for "not applying herself". Rebellious instincts surfaced in her mid-teens: by 16, she had acquired her first tattoo and was smoking cannabis. "My parents pretty much realised that I would do whatever I wanted, and that was it, really," she said later.

From: Caroline Sullivan, "Amy Winehouse obituary",
<http://www.guardian.co.uk/music/2011/jul/23/amy-winehouse-obituary>,
23.07.2011 (abridged)

Die Quellenangabe ist nicht zu übersetzen.

Annotation:

1 *Back to Black* not to be translated

2. Read through the following task and then write a text of about 250 words in English, using the relevant information from the German text below.

Your partner school in Britain is doing a project on gap years. You contribute an article about couch surfing (verb: to couch surf). Describe the history of the worldwide network, its main aims, the advantages of couch surfing and also the dangers involved. Don't forget to find a suitable headline for your article.

Couchsurfing – Betten, die die Welt bedeuten

- Maurizios Gästebett hat in den letzten drei Jahren 425 Besucher gesehen. Die Weltkarte, die oben drüberhängt, sieht aus wie ein Igel, auf ihr sind die Herkunftsländer der Gäste mit Stecknadeln markiert. In den letzten zwei Monaten haben Brasilien, Litauen, Frankreich, Italien und Kalifornien bei Maurizio über-
- 5 nachtet, seit 2007 insgesamt 70 Nationalitäten. Und das kostenlos. „Ich werde immer gefragt, warum ich Fremde nach Hause einlade“, sagt Maurizio. „Aber es sind doch keine Fremden!“ Freunde auf Vorschuss nennt er seine Couchsurfer, Weltenbummler, die er im Netz bei couchsurfing.org kennengelernt hat.
- 10 Die Seite funktioniert wie eine Suchmaschine: Wer Besuch mag und einen Schlafplatz frei hat, bietet Gästezimmer, Couch oder Flurboden zum Iso-matteausrollen an.
- Reisende browsen durch die Profile und schreiben potenzielle Gastgeber an, in der Hoffnung, dass sie jemand für ein paar Nächte adoptiert. Profit ist dabei
- 15 tabu. Den Gründern war es wichtig, dass ihre Seite nicht der Bereicherung dient, Couchanbieter sollen ihre Gastfreundschaft nicht im Sinne eines lukrativen Nebeneinkommens verstehen. Bei dem Projekt steht ein Gedanke im Vordergrund: Freude an neuen Freundschaften, sonst nichts. Man muss nicht einmal das eigene Sofa anbieten, um auf einem anderen zu surfen. Wer kei-
- 20 nen Extraschlafplatz hat, kann beispielsweise mit einer Stadtführung dienen oder sich mit Reisenden auf einen Kaffee treffen.

Das Gastfreundschaftsnetzwerk hat vor kurzem sein Zehnjähriges gefeiert. Ein Insidertipp ist es schon lang nicht mehr. Der Gründermythos geht so: Student Casey Fenton ergattert einen Schnäppchenflug nach Island, da er aber weder Geld noch Lust hat, die Übernachtungen zu bezahlen, schreibt er eine Rundmail an die 1500 Studenten der Uni Reykjavik. „Kann ich auf deiner Couch schlafen?“, fragt er. Beflügelt von den dutzenden Zusagen ruft Fenton zur Jahrtausendwende eine Internetplattform ins Leben, die diese Frage institutionalisiert.

Heute sind 1,6 Millionen Mitglieder aus 70 000 Städten bei couchsurfing.org registriert, die Hälfte gibt in ihren Profilen an, grundsätzlich Reisende aufzunehmen. Die meisten Surfer kommen aus den USA, Deutschland ist das zweitaktivste Land. Der Journalist Daniel Hopkins ist kürzlich von seiner Weltreise zurückgekehrt. Der Osnabrücker hat in 80 Tagen von Couch zu Couch hoppelnd die Erde umrundet, darüber gebloggt und ist nach seiner Rückkehr durch Talkshows gezogen. Seitdem liest man öfter von „der billigsten Art zu reisen“.

Altsurfer wie Maurizio finden das nicht unbedingt gut. Sie befürchten, dass sich viele allein deshalb registrieren, um für Umme¹ zu übernachten – ohne die Philosophie zu teilen. „Wer knapp bei Kasse ist, kommt mit Couchsurfing tatsächlich am weitesten“, sagt Maurizio. „Aber es geht nicht vordergründig ums Sparen, sondern darum, sein Leben mit lieben Menschen zu verknoten, sei es auch nur für eine Nacht“. Inzwischen habe er aber immer öfter das Gefühl, dass die Anfragen nicht an ihn gerichtet sind, sondern an sein Gästezimmer.

Ein Aspekt, der viele verunsichert, ist die Verfügbarkeit privater Daten im Internet. Couchsurfing-Anhänger Marcel sieht das pragmatisch: „Als Couchsurfer kann man nicht anonym bleiben, schließlich will man so viel wie möglich über diejenigen wissen, bei denen man übernachtet.“ Trotzdem: Wer sich registriert, überlässt die Rechte an seinen Daten Couchsurfing Inc. Ein anderer Aspekt ist die Sicherheit. Nachdem im März 2009 eine Couchsurferin aus

Hongkong in England von ihrem Gastgeber vergewaltigt wurde, entflammte die Diskussion, ob das Gastfreundschaftsnetzwerk von einer kuscheligen Altruistengemeinschaft zu einer unüberschaubaren Datenbank geworden ist.

Wenn man die Profile der Registrierten nach gewissen Hinweisen abtastet, sei
55 man auf der sicheren Seite, sagt Maurizio. Ein guter Anhaltspunkt sind die Beurteilungen, die sich die Mitglieder gegenseitig schreiben: War der Gastgeber grantig oder der Gast ein Schmutzfink, kann man es auf der jeweiligen Seite nachlesen. Außerdem gibt es ein ausgeklügeltes System, bei dem nur bewährte Mitglieder für andere bürgen können. Für eine Spende von knapp 15
60 Dollar kann man sich außerdem offiziell bestätigen lassen, dass man derjenige ist, der man vorgibt zu sein. „Vor Idioten ist man nirgends sicher“, sagt Marcel. „Aber eigentlich hat Couchsurfing ein gutes Idiotenfilterungssystem.“

From: Wlada Kolosowa, „Couchsurfing – Betten, die die Welt bedeuten“,
<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/werbinich/betten-die-die-welt-bedeuten/1883558.html>, 19.07.2010 (abridged)

Annotation:

1 für Umme ugs. umsonst

Aufgaben zu Text II:
Down Bowmont Hill

B. Questions on the text **50**

Answer the following questions using your own words as far as is appropriate. Quote correctly.

1. Describe what happens “down Bowmont Hill” (l. 4) and explain why this is such a crucial event in the protagonist’s life. Refer to lines 1-30. (20)
2. Analyse the protagonist’s attitude to his Indian roots and India itself. (20)
3. How is food used to illustrate the main idea of the text? Analyse two examples. (10)

C. Composition **40**

Choose **one** of the following topics. Write about 200 to 250 words.

1. Food is a good way to explore new cultures. Comment on this statement.
2. “There is always one moment in childhood when the door opens and lets the future in” (Graham Greene, 1904-1991). Comment on this statement.
3. Discrimination. Write a review showing how this issue is dealt with in a film or a work of literature by an English-speaking writer.

4. Describe and interpret the following cartoon. Comment on its message.

© Randy Glasbergen.
www.glasbergen.com



**“Our goal is to establish language that is gender-neutral,
ethnic-neutral, and age-neutral, while celebrating
our spirit of diversity.”**

From: www.glasbergen.com

D. Mediation

40

See p. 4 task D.

130